

Mitteln einer bis in die letzte Verfeinerung durchgeführten Einrüstung aller artilleristischen und technischen Möglichkeiten. Die Stroharme vor imitten des Mienenapparats, an dessen äußerem Ende sich befinden dürfte, in der Angriffsrichtung untergebracht. Möchte der deutsche Flieger diesen ganzen großen Auslauf benützen: Der Abstand des sicher herauszufindenden Unheils konnte nur dazu beitragen, in den Reihen des Feindes, bei Führung der Truppe, Erschütterung zu verbreiten. Stand doch in diesem Augenblicke westlich Rheims seit fast einem halben Jahre ganz Frankreich im Feinde, das militärische, das wirtschaftliche, das bürgerliche: eine furchtbare drückende Welle, an vernehmlicher Entladung bereit. Die jetzt ersehnte Befreiung der Kunst des massenhaften Massenmordes waren geküßt: Kommissar Schlichtelefanten ins Noberne übertragen, so standen an einer Gaubentrübungsstelle in zwei Gruppen ein halbes Hundert Tanks bereit, den Gegner niederzutrameln. Ueberall auf funktionell angeordneten Schweißsystemen schoben sich eingeengte Batterienwagen kleinerer Kalibers vor.

Und inmitten horrenden Frankreichs hefte, benährte Kerntruppen, ausgerüstet und nach allen Seiten erst durchgehenden Angriffsmethoden ausgebildet, in bunter Reihe gemischt mit motorisierten Wägen und schneefahrenden Schneepanzerern.

Ein Trammelfeuer riefbarer Kaliber hatte fast eine Woche hindurch und länger die vorbesten Linien der Verteidigung angebeut und tief ins Hinterland hineingeflogen. Es konnte nicht anders sein: die deutsche Infanterie war völlig vernichtet, die genauesten ausgebildete Artillerie ausgeräuchert und ausgedrängt. Der Sturm durfte gewagt werden. Er mußte schon am ersten Tag über die gesamte Schlachtfeldfront der Deutschen hinweg bis tief ins befreiziehende Gebiet hinein fast hemmungslos vordringen.

In drei Komplexen sollte der Durchbruch die schicksalhaften Stellen des Verteidigungsnetzes durchstoßen. Dann mußte noch das dritte von selbst stattfinden. So wartete sich am Morgen des 16. April die Angriffsarmee des Westfelds in die Gängelei herein, welche vom Mienengrube an jenen langgezogenen Berggängen emporstiegen, auf dessen Spitze der Chemin des Dames entlangläuft. Zur gleichen Stunde wälzten sich die Eisenkolosse der Tanks am nördlichen Mienengrube gegen die sonstigen Gänge von Troisvilles vor als Sturmboje eines Nordost-Stoßes von 20 Kilometer Breite. Seine Aufgabe war, als linke Wache einer kolossalen Pange um den Bergfeld des Vimont herumzugreifen. Eine dritte Angriffsarmee bildete auf dieser Pange die rechte Flanke. Ihre Aufgabe war, die Mienengrube von Südwesten aus in 18 Kilometer Frontbreite vorfindend durch den Waldgürtel von Moronvilliers-Naurois hindurch den langgezogenen und von einzelnen fast hohen Hüfen überlagerten Bergfeld zu übersteigen, der zwei Jahre hindurch hier der deutschen Stellung einen festungsartigen Stützpunkt geboten hatte. Im weiteren Vordringen sollte die Pange sich schichten, so hier im Nordosten von Rheims die Geländefläche der südlichen Rheims und Ardennen aufgreifenden deutschen Streifkräfte zu einem wechsellösenden Anzettel zusammenbrücken und einen deutlichen Sedan entgegenzunehmen. Damit war in die deutsche Westfront eine meilenweit fließende Breitere gerissen. Durch sie konnte die dringender Mauerwerke, welche die endlich erfolgte Woge der schon unzulässige Mole vornehmlich bereitgestellten Meiermengen sich hindurchdrängen und weit im Norden jenseits der Mos die Vereinigung mit den Durchbruchgegliedern des Ostfelds vollziehen.

Der Mienengrube ist gescheitert. Die Spitze des Angriffsfelds ist zerbrochen, die Rachen der Janne Haffen noch heute so weit wie zu Anfang. Niemand ist in unseren vorderen Gräben stehen geblieben.

Der Abend des ersten Schlachttages sah von Solsons bis Craonne folgendes Bild: noch hatten die französischen Sturmtruppen an vielen Stellen unsere vorbereiteten Gräben überfliegen. Aber in diesen Gräben und über ihre Ränder hinaus türmten sich nun blauegraue Leichenberge. Von den 20 Tanks lagen 32 in langer Reihe niedergeworfen als formlose Eisenklumpen. Aber auch weiter rückwärts, wo die geschlossenen Angriffsarmeen dem Befehl zum Nachstoß folgend sich heranzustellen, hatte das Vernichtungsgewalt unserer unerlöschten Artillerie den plammahligen Auswurf über Sturmgewölbe an den Boden genoelet. Und auf dem tiefgeschweiften Artilleriefeldern des Gegners standen bei sinkender Nacht die Qualmender unserer Geschützkanonen, lasteten die fallen Schindeln unserer Geschützkanonen.

In einmütigen Aufeinanderwirken hatten alle Kräfte des krombrinlichen Heeres, hatten Truppen aber deutschen Stämme den Sieg erzwungen. Der Flieger hatte die Angriffsmechanik entzündet und, dem feindlichen weit überlegen, auch in den Kampf eingegriffen. Dankbar erkennt die Infanterie, die in immer erneuten Gelegenheiten kleiner und kleiner Teile dem Feinde die erinnernden Vorteile immer wieder entziff, die hingebende Unterstützung der fernstehenden Schmetzerwaffen an. Aber was wäre die Feuerkraft ohne ihre Wärmutter, die Kolonne? Auf den Schlachtfeldern am Rheims hat sie sich vollwertig neben jede stehende Waffe gestellt.

Warum der Stoß in der Champagne der Anlauf der rechten Aachenbode — um im Wille zu bleiben — erst am zweiten Schlachttage, am 17. April, einsetzte, das zu beurteilen ist der Verteidiger auf Vermutungen angewiesen. Der Anfanzerfolg war hier um ein geringes günstiger als das Schicksal des Gaubantarsiffs. Er überlebte den beherrschenden Höhenrücken. Hier aber prallte er wider die zum Gegenstoß herangeführten Mittelkräfte, und im Ringen auch der Mann bemies der deutsche Fußsoldat seine alte Überlegenheit wieder zu erlangen. Die Welle der Sturmkolonnen wurden über den Kopf zurückgeworfen.

Mitgeschick mit der Stützstellung vollzog sich an deren Westflanke der Aufbruch unserer Stiegrichterbewegungen. Dort verhandeln in jedem Beharrungsstos unsere Sicherungstruppen weitere französische Massen, die vom Westen her den Schulterpunkt unserer Stiegrichterstellung eindringen sollten, an jeder Einmündung auf den Versuch der Hauptkraft. Auch hier haben die Angreifer ihr Ziel so an nicht von weitem zur leben bekommen.

Die dramatischen Hoffnungen und die grauenvolle Enttäuschung Frankreichs spiegeln sich in Haltung und Aussehen der Tausende von Gefangenen wieder, die — ein vorher niemals begewesener Vorgang! — der Angreifer in der Hand des Besiegten lassen mußte. Am Morgen der

Schmach flammte der Plan und die Ziegeshoffnung, das Einzelgeschick übernehmend, noch aus dem Auge der Gefangenen, ein aus Schmutz und Verachtung gemischtes Gefühl quersichtlicher Ueberlegenheit lag auf all ihrem Wesen. Aber von Stunde zu Stunde färbte sich das Bild grauer und grauer. Und was in den Abendstunden hinter unseren Linien eingebracht wurde, trug die schwarzen Schichten verweifelnder Verdrüstung und des gleichen grauenvollen Verdrüßts, der auch aus den französischen Seereschiffe seine unheimlichste Seite zeigte. Unter seinen Kanonen schickte Entfesseln über den immerwährenden Aufeinanderbruch einer jeden, aber auch zuverlässigsten Hoffnung. Wie mag dies schreckliche Ergehen erst im französischen Volk wirken?

Vom 18. April bis zum 8. Mai sind die britischen Angriffe der Franzosen — wenigstens auf der Mienengrube — nirgendwo über die Verhältnisse des Stellungskampfes hinausgegangen.

Was immer Frankreichs und Englands Entschlüsse für die Fortführung des innerlich nunmehr völlig sinnlos gewordenen Kampfes sein mögen — ihre letzten Verweisselungsmittel erachtet an der Westfront ein kampfbereites, leistungsfähiges deutsches Heer. Sch.

Die Stimmung im britischen Weltreich

Berlin, 11. Mai. Seit Beginn der Kriegsdifferenz haben Gefangene von 32 verschiedenen englischen Divisionen in asiatischen Sammelhefen passiert. Da sie aus allen Teilen Englands und seinen Kolonien stammen, ergibt sich ein zuverlässiges Gesamtbild über die Stimmung im britischen Weltreich. Am überraschendsten sind noch Kanada und Australien. Es scheint, daß bei Urlaub von Kolonien in England alles gut geht, am sie die schönsten Gefassten, die durch den U-Boottreibe drängen, nicht wecken zu lassen. Befriedigt begrüßt die Stimmung der Engländer, die die ersten Sorgen, die über England heringebrochen sind, nicht länger verbergen. Gelingt es, die alligen Gefangenen in die Heimat zu schicken, so ist die Stimmung im Weltreich um so höher zu erwarten. Ein Hauptmann äußerte: Die Geesleistung habe nach den Erfahrungen vom 9. April angenommen, daß die Deutschen befeht und ihre Widerstandskraft gebrochen sei. Aus dieser Unterredung des Gegners resultiert die Hoffnung, daß die Briten der nächsten Angriffe. Der Hauptmann fügte hinzu, von diesem fassenden Urteil werde man wohl gründlich und für immer geleitet sein. Wie sehr sich die Verhältnisse seit der Sammelheft zu Ungunsten der Weisheit wandeln, zeigt die folgende Äußerung: „Die Sonne war ein Kind im Verhältnis zu Aras.“

Der Schöredner Bonar Law

London, 11. Mai. (Meuter.) Unterhaus. In seiner Rede am Mittwoch jagte Bonar Law nach Eröffnung englischer Erfolge in Westfronten noch u. a.:

„Es möchte wohl ein paar Worte über die Interessen in einem strecken Kampfe, an der Westfront, zu sagen. Ich werde nicht darüber reden, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten.“

„Ich werde nicht darüber reden, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten.“

„Ich werde nicht darüber reden, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten.“

„Ich werde nicht darüber reden, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten.“

„Ich werde nicht darüber reden, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten.“

„Ich werde nicht darüber reden, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten.“

„Ich werde nicht darüber reden, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten.“

„Ich werde nicht darüber reden, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten.“

„Ich werde nicht darüber reden, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten.“

„Ich werde nicht darüber reden, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten.“

„Ich werde nicht darüber reden, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten. Das kann man nicht sagen, was unsere Militärs dort leisten.“

Die Geheimhaltung des Unterhauses

London, 11. Mai. (Meuter.) Das Unterhaus nahm in seiner Geheimhaltung am 11. d. M. die Erörterung des Berichtes über die Kredit von 500 Millionen Pfund Sterling an. Die Frage der Geheimhaltung des Berichtes wurde nicht erörtert, sondern nur die Frage der Geheimhaltung des Berichtes über die Kredit von 500 Millionen Pfund Sterling an. Die Frage der Geheimhaltung des Berichtes wurde nicht erörtert, sondern nur die Frage der Geheimhaltung des Berichtes über die Kredit von 500 Millionen Pfund Sterling an.

Französische Fischpanger unter spanischer Flagge

Berlin, 11. Mai. (Meuter.) Am 4. Mai fuhren einige unterer Unterseeboote im Gebiet der Biscaya, etwa 20 Meilen nördlich von Gijón, sechs auf nördlichen Kurs ab, einander folgende Fischpanger, von denen der auf dem vorderen Platz befindliche die spanische Flagge und der hintere die französische trug. Der Kommandant des vorderen Fischpanger war ein Spanier, der Kommandant des hinteren ein Franzose. Die beiden Fischpanger waren in der Nähe von Gijón aufeinander getroffen, wobei der spanische Fischpanger die französische Flagge aufhob. Die beiden Fischpanger waren in der Nähe von Gijón aufeinander getroffen, wobei der spanische Fischpanger die französische Flagge aufhob.

Ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Unabhängigkeit vom Ausland

Man schreibt uns: In England und Amerika werden bereits seit längerer Zeit unsere Vorstellungen, in der Hinsicht der Unabhängigkeit vom Ausland, mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Einige man anfangs unsere Erfolge mit der Verwertung der Metallfaser und ähnlicher Erfindungen zu machen, so beginnt man heute schon auch hierüber recht ernstlich nachzudenken. Ganz besonders aber scheinen in Amerika und England die Erfolge, die in letzter Zeit mit der Verwertung der Metallfaser und ähnlicher Erfindungen zu machen, so beginnt man heute schon auch hierüber recht ernstlich nachzudenken. Ganz besonders aber scheinen in Amerika und England die Erfolge, die in letzter Zeit mit der Verwertung der Metallfaser und ähnlicher Erfindungen zu machen, so beginnt man heute schon auch hierüber recht ernstlich nachzudenken.

Der Herbstbau in besetzten Rumänien

Berlin, 11. Mai. Ueber den Herbstbau in besetzten Rumänien war man längere Zeit im Unklaren. Erst nach der Schneedecke konnte im April genauer festgestellt werden, ein wie großer Teil des Ackerlandes im vergangenen Herbst bestellt wurde. Das Ergebnis war über Erwartungen gut. In besetzten Rumänien war man längere Zeit im Unklaren. Erst nach der Schneedecke konnte im April genauer festgestellt werden, ein wie großer Teil des Ackerlandes im vergangenen Herbst bestellt wurde. Das Ergebnis war über Erwartungen gut.

Deutscher Reichstag

Sitzung vom 11. Mai 1917

(Schluß aus der Vormittags-Sitzung.)

Die der Magermilchverteilung muß ebenfalls vorgegangen werden, sowie auf dem Gebiete des Milchfahndens, also alle Milchfahndungen, dann wird dem Volk der Preis genommen und wir gewinnen den Krieg. (Weiß)

Was. (Weiß): Wir dem Lande fehlt es durchaus nicht an Milch für die Städte und Industrieregionen. Das Wichtigste ist die Güterbewirtschaftung, die Aufnahme der Städte und nicht zuletzt die heimische Versorgung vieler Arbeiter. Es ist selbstverständlich, daß die Städte sich in keinem Maße nicht sehr wohl fühlen; Recht kommt der neueren Aufgabe auf. Die Schwierigkeiten sind durch den unregelmäßigen Ernteertrag und Ernteeinbruch entstanden. Die normale Witterung des vorigen Jahres hat die Ernteerträge ungünstig. Die Viehhaltung ist selbstverständlich nicht übertrieben werden. Die Produktion ist mit allen Mitteln zu unterstützen. Die Exportation, die dem Bauer für 4 Mark genommen wurden, sollte er für 9 Mark überbezahlen. Für die Milchverteilung sind nicht Höchstpreise zu empfehlen, sondern die Städte in bestimmten Grenzen ihren Bedarf ohne Konkurrenz zu decken. Bei der Verteilung und Erfüllung der Versorgung muß man der Landwirtschaft einen kleinen Vorzug geben. Die Rohmilch werden weiter ihr Bestes tun, bis sie einen guten Ernte.

Dr. Hoffe (Konf.): Verkehrt behauptete die Landwirtschaft haben die Kartoffeln verdrängt. Der Bauer liebt, aber die Transportmittel fehlten. Wäre man mit den Arbeitern zu umgehen, wie es mit den Bauern ist, so wären wir aus dem Streik nicht herausgekommen. (Weiß) (Konf. Hoffe) sind für den Lande Gebote zur Bedingung gemacht. Sind auf dem Lande keine Arbeiter, dann ist die ländliche Bevölkerung verloren. Die letzten Aufstände ist das ganze System verloren, legen den letzten Resten der Wirtschaft. Die Brotkrumenfabriken haben Getreideverteilung erheblich verringert. Gegen überhöhten Produktionsüberwindung muß angesetzt werden. Die Ernteeinbruch für die Milch etwas gegeben. Die Ernteeinbruch dafür folgen müssen, doch nur mit den Wirtschaftsmitteln nicht vom Ausland abhängen können.

Herr Nupp (Mitgl. Reichst.): Sind es vor unserer Bevölkerung, die notwendig in der Großstadt wohnt, der letzten Winters Unerbittlich ausgefallen hat. Von der Wahrung der Großstädte sind wir ausnahmslos abhängig. Von agrarischer Interessentpolitik kann nicht gesprochen werden anlässlich der rigorosen Maßnahmen, die im Zusammenhang mit der Einleitung. Die ländlichen Arbeiter werden nicht als Schwarzarbeiter behandelt. Millionen von Profitarern wurden zu viel ausgegeben, weitere Millionen in den Brotkrumenfabriken bezogen. Wo die Gewinn der Brotkrumenfabriken, frische Milch und Butter für den Handel in die Großstädte wandern. Die Wirtschaftsförderung war durch das Interesse am Milch. Der Gewinn aus dem Verkauf des Schmalzes kommt der Reichskasse zugute.

Herr Wurm (Opp. Arbeitg.): Der Bauer sieht keine Rolle als ein Wasserland an, der landläufige Begriff Wasserland ist ihm gegenstandslos. Jede Ortschaft sollte immer erst ein, wenn nicht mehr zu retten war, dann kam ein Abfluss von Bevölkerung. Das Großstadtklima ist zur Zerstörung. Der Anbau von Milch ist notwendig. Auf dem Gebiete des Generalverbrauchs des Ernter wird weder die Milch, noch Milch abgeholt. Alles führt zu frühem Tode und wird verkümmert. Man hätte schon früher die Kontrolle auf das Land schicken sollen. Die Bauern weigern sich Kartoffeln anzubauen. Die Städte haben keinerlei Einfluss auf die Versorgung. Es wird behauptet, bei den außerordentlich geringen Arbeitslöhnen ziehen die hohen Lebensmittelpreise keine besondere Rolle. Die Tarifarbeiter bekommen aber immer noch Hungerlöhne. Wenn man nur ein reichliches Einkommen. Das Volk leidet noch Brot. Man möge sich hüten, das es noch schlimmer wird.

Herr Wolff (Hof): Auf den Bauer, dem voller Dank gebührt, muß es niederbrüteln werden, wenn in den Gemeinden Mengen von Nahrungsmitteln verberben, während es ihm strengstens verboten ist, auch nur ein Körnchen Getreide oder eine Kartoffel zu veräußern. Dem Schleißhandel und der Samstiererei muß nachgegangen werden. Besonders die Witterung befehligt bei den Landwirten gegen den Viehhandelsverkehr. Die Schwämme wässrigen Getreide und wässrigeren Winterernte. Der Bauer soll nicht über die Maßnahmen gegen die Milchfahndung. Diese haben ihre Wirkung erlangt und hohe Geldbeträge als Säbne ergötzt. Diese schließt sie natürlich nur der Strafverfolgung. Ob es zweckmäßig war, das Geld anzunehmen, erweist am besten.

Herr Hoff (Hof): Mit erfreulicher Offenheit hat Präsident Landt angegeben, daß schwere Fehler gemacht worden sind. Darum soll man für die Zukunft lernen. Die verheerenden Maßnahmen haben uns die Kartoffel- und Brotkrumenfabriken. Es wäre besser gewesen, wenn wir uns vor dem Krieges aus wirtschaftlich modifiziert hätten. Veränderung finden die Bestimmungen der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Die Aufsicht von Arbeitern, die erst in Jahren der Bevölkerung augen kommen, ist eine bedenkliche Maßnahme. Man sollte lieber schnellere Schritte machen. Die ungeheueren Schäden sind auf dem Gebiete der Hauswirtschaft durch allzuhohe Weltmarktpreise entstanden. Große Mengen sind in den Schleißhandel übergegangen. Würde man die Produktionskosten erhöhen, so würde man den Anteil an Unrechtmäßigkeiten betragen. Auf dem

Verbreiten muß nachgedacht werden. Die Strafen, mit denen die Rohmilch bestraft werden, sind zu gering. Vor allen Dingen wird es sich in das Selbstverbrauchsrecht der ländlichen Bevölkerung einzurichten.

Darauf verlegte sich das Haus. Morgen Sonnabend 11 Uhr: Fortsetzung der Staatsberatung. Außerdem Ergänzungsbild. (Weiß) (Konf.) betreffend Verbot der Abfuhr des Warenverkehrs, Kalkulek. Schluß nach 7 Uhr.

Sichte und Schleiermacher

Die sittlich-religiöse Wiebergang in Berlin während der Jahre 1808—1813

Von Dr. Käsebeck, Archivar am Geh. Staatsarchiv, Berlin.

Unter dem in der Ueberführung angegebenen Titel erscheint heute in der „Nationalen Rundschau“, Schriftführer für deutsches Geistesleben, Herausgeber W. Hage (siehe Anzeige in der heutigen Ausgabe unserer Zeitung) ein Aufsatz, der mit der schätzbaren Interesse unserer Leser vorzulegen, die nachfolgenden markigen und zeitgemäßen Ausführungen entnehmen:

Was manchen schon als ein Wort klingt, als wäre für uns die Sittlichkeit des Menschen wider der letzte Zweck des Daseins geworden, als sei der Staat nur vorhanden, um sie zu sichern und ins Ungemessene zu vermehren. Die Not hat uns belehrt. Aber hat uns auch die Erfahrung gelehrt, noch überhandnehmend sei der nationale Gemeinwohl auf allen seinen Seiten zu erhalten und auszubilden? — Dann muß ja aus uns heraus der Wille erwacht sein, als ein sittliches Menschentum im Reichlichen Sinne erfinden zu werden, das eine freie Selbstbestimmung nicht leben kann, als ein Volk, dessen Glieder in einem Nationalismus, der nicht, einem bloßen Nationalismus zum Trotz, sich als die Größe der Nation, des Vaterlandes, in der Menschheit zu leben, oder zu sterben in dem Sinne Schleiermachers, Leute zu halten unserer nationalen, eigentümlichen Vergangenheit, jede die Welt unserer ganzen Geschichte von erheblicher Bedeutung in uns neu zu gestalten für die Gegenwart, zu eine Verwirklichung unserer nationalen Lebensverhältnisse, die seit in der Geschichte gemusst ist und doch ihre letzten Zwecke in den reinen Reiz der Zukunft hineinragen läßt. So wird das deutsche Volk und sein Nationalität als ein nationales Erbe, auch für alle Zeiten, als ein nationales Erbe der Menschheit. Es gehen wir nach alle sozialen Aufgaben, die gerade durch sie die Verbindungsmitte mit jenen politischen Nationalismus, den Sichte und Schleiermacher verurteilt haben. Was Wille vorsetzt auf unsere Zeit. Der kaiserliche Erlaß an den Reichstag vom 7. April, mit dem die Rechte der Provinzen, des Volkes, die geschäftlichen und die gemeinnützigen, in dem Sinne des Gesamtwillens der Nation zu helfen. Das ist: so viel gebrauchte Wort von der notwendigen Nationalisierung unserer gesamten Politik bedeutet, daß die Durchführung der politischen Rechte in einem modernen Verfassungssysteme, aber es bedeutet noch viel mehr die Verwirklichung unserer Volkes für seine politische Pflicht.

Es ist jene Gedanken, daß das Volk als nationaler Gemeinwohl, der jeder nicht als ein Eingangs, das politische Gemeinwohl wertvoller für die Geschichte und das Leben eines Volkes ist als das Leben und Wohlergehen der Staatsbürger, daß die Verwirklichung des eigentlichen Lebens und politischen Wertes einer Nation, auch die Verwirklichung der Gemeinwohl nach sich zieht, weil der Staat als Organismus der nationalen Gemeinwohl nicht nur die einfache Zusammenfassung aller Einzelwesen eines bestimmten Gebietes und einer bestimmten Zeit bedeutet, sondern das ganze geistliche Leben eines Volkes in sich faßt. Das Deutsche Volk, als ein Volk, das die Gegenwart der Gegenwart höherer hervor, als es wider war, was sich immer als höher wird es auf die Anpassung der eigenen Volkstait angewiesen sein. Daraus folgt in Verbindung mit unserer geographischen Mittelage als unsere Nationalität, daß wir den nationalen Nationalismus, wie ihn uns Nationalismus in Anlehnung an das fester-gewöhnliche Freiheit als hart, auf die Seiten des Volkes und des Gesamtwillens ruhende Momente geschaffen hat, weiter ausbauen, daraus folgt die strenge und beständige Nationalisierung unserer gesamten Politik. Nationalismus der Volkstait oder bedeutet die Organisierung, ihre ideologische Eingliederung in ein vorbestimmtes System. Um so bedeutender muß die in der Verwirklichung des Gemeinwohls von inneren Kulturwerten sein, die aus der Kraft der Freiheit geboren werden. Sie zu schaffen, ist Aufgabe aller Völker und aller politischen Organismen der gesamten Nation, ist Pflicht der Individuen und Volkstait. Dazu werden in unserer öffentlichen Leben schöpferische Energien sich offenbaren, die bisher abwärts fanden oder gar eine negative Gegenwirkung bildeten. Und wir brauchen in Zukunft alle Volkstait für eine mächtige Staatsbürgerlichkeit. Sorgen vor dem Volk, das sie getragen werden nicht von der entsetzlichen Idee des nationalen Nationalismus, sondern d. h. auf individuelle Freiheit, sondern von der zusammenfassenden Idee der sittlichen Freiheit, die sie uns Sichte und Schleiermacher, eine in der Neufassung des sittlich-religiösen Gottes Reichs offenbart haben. So dienen Nationalität und Freiheit, Staatsmacht und Kulturwerte dem einen großen Ziele: der Verwirklichung des Nationalismus und des Menschheitsideals bis zu jeder Grenze, die jedem Volk durch seine natürlichen und geistlichen Bedingungen gesetzt ist. Es bedeutet uns vor dem nationalen Nationalismus, der sich als ein nationaler Nationalismus, bald des Nationalismus auftrüben, doch nur die eigene Nationalität oder die eigene Nationalität bedeuten soll, und es bedeutet uns vor jenem dummen Nationalitätsnationalismus, das nur das eigene Volk zur Selbstverwirklichung berufen steht. Sittlich sein heißt seine Pflicht im des eigenen Volk und als Glied der Menschheit. Dieses sind Fortsetzen des persönlichen Lebens, damit es aus der Nationalität seines individuellen Rechtsbewußtseins, aus seiner „Recht und Freiheit“ herausgehoben wird, damit es „Gemeinwohl und Größe in der Welt“ gewinnt.

Von dem Beleg der „Nationalen Rundschau“ haben wir uns für unsere Zeit, einen Teil der betreffenden Nummer gefällig (gegen Einblendung von 50 Pf.) stellt das Gest zur Verfügung.

Landwirtschaftliches

Zur Frage der Versorgung mit Kartoffeln. Die ungenügend großen Vorräte, die sich im vergangenen Jahre auf dem Gebiete der Versorgung der Landwirtschaft mit Kartoffeln ergeben haben, waren die Veranlassung dafür, daß die großen landwirtschaftlichen Vorräte Deutschlands sich zur Verheerung und planmäßigen Leitung des unbedingten erforderlichen Kartoffelbedarfes zu einem „Ausgang für Kartoffel“ zusammenzufinden hatten. Der Ausbruch hatte die Aufgabe, den Bedarf an Kartoffeln festzustellen, Lieferungsbedingungen und Preise festzustellen und eine geordnete Versorgung der Bedarfsgebiete zu vermitteln. Dabei sollte und mußte auf eine mögliche Sicherstellung eines planmäßigen Absatzes von Kartoffeln auf einen möglichst großen Verkauf, insbesondere von Frühkartoffeln, hingewirkt werden. Der Verkauf sollte in der Hauptphase unter Beachtung der Gemeinwohlensicht und des höchsten Handels erfolgen. Leider stimmten sich der Arbeit des Ausführes große und immer steigende Schwierigkeiten entgegen. Gleich zu Anfang mußte die Anforderung an Kartoffeln, die sich auf über acht Millionen Zentner belief, fast auf die Hälfte herabgesetzt werden. Eine Reihe von Gebieten, die sonst Kartoffeln lieferten, waren dazu infolge der schlechten Ernte und der späteren Anstrengungen von Vertriebswegen mit Kartoffeln nicht imstande. Diese Lieferungsgebiete wurden sogar zum Teil Bezugsgebiete. Der Verkauf von Kartoffeln war monatelang auf das höchste erdriete, weil er nur nach Verdingung mit den einzelnen Provinzialverwaltungen über die Abrechnung von Kartoffeln durchgeführt werden konnte. Erst auf Grund eingehender im März abgeleiteter Verhandlungen war es möglich, Vereinbarungen mit den Provinzialverwaltungen überall zu treffen. Weitere erhebliche Schwierigkeiten ergaben sich durch die Erhöhung des Preisverhältnisses mit Hilfe der sogenannten Schwarzmarktprämie, die für Pfanzkartoffeln nicht bezahlt werden durfte. Dazu kamen die unvorhergesehenen Ernteeinbrüche, die die ungenügende Witterung mit sich brachte und auch da, wo die Lieferung von Pfanzkartoffeln fertig vorbereitet war, machte der Wagnisverlust und die ungenügende Witterung der landwirtschaftlichen Bevölkerung die größten Schwierigkeiten. Zudem ist es dem Ausführe gelungen, mehrere Millionen Zentner Kartoffeln in die westlichen Gebiete, die eine Gesamtverteilung keine ausreichende Kartoffelmenge erwarten können, zu schaffen. Im Durchschnitt war die Versorgung von Frühkartoffeln und man wird in diesem Jahre ganz allgemein mit einer geringeren Abnahme von Frühkartoffeln rechnen können. Selbst bei der Witterung, der eine noch weitergehende Förderung seiner Beförderungen denkbar empfinden läßt, bei welchem nicht alle Wünsche der Bevölkerung nachkommen. Das nach Lage der ungenügenden schwierigen Verhältnisse gesehen konnte, ist gewisslos gesehen. Die Schwierigkeiten, die den Ausführe vor dem nicht abzumahnenden Teile der Bevölkerung aufstehenden naturgemäß nicht beurteilt werden kann, die Versorgung — insbesondere des Westens — mit Pfanzkartoffeln wenigstens in dem nach der Lage der Sache möglichen Umfange durchgeführt hat.

Sportnachrichten

Fußballsport. — Halle 96 fährt mit seiner ersten Mannschaft diesen Sonntag nach Galtwerf auf ihr Austragung des ersten Zwischenrundenspiels um die Mitteldeutsche Meisterschaft gegen die zweite Mannschaft des VfL Eintracht Lützen. Der VfL wird die Gäste in Galtwerf empfangen. Abfahrt 11 Uhr 18 Min. von Galtwerf.

Kurorte und Reisen

— Das Röhren an der Saale, das Eingangsort Thüringens, durch seine vorzüglichen Soolquellen und neugestalteten Einrichtungen beliebt, bietet gerade jetzt im Frühjahre durch seine herrliche Lage einer der bestbesuchten Badeorte. Neben der Soolbäder geben besonders die im Kurmittelbau vorhandenen Heilquellen und Eingehalationen, pneumatischen Kammern und Vakuum-Sanatorium in jedem Jahre Tausenden die erhoffte Gesundheit wieder. Gerade in der jetzigen Zeit, in welcher mehrere Häuser mit Schwefelwasserstoff vermischt sind, bietet das Röhren Erholungsbedürftigen einen angenehmen abwechslungsreichen Aufenthalt. Auch in diesem Jahre ist seitens der Badeverwaltung alles gegeben, um der Kurzgäste den Aufenthalt nicht angenehmer zu machen, als gewohnt, auch die Versorgung mit Lebensmitteln völlig gesichert ist.

Wegen Ueberfüllung unserer Räume bleibt die Sammelstelle von Montag, 14. Mai, bis auf weiteres geschlossen. (1878)

Brockenammlung für Kriegszwecke.

Dr. Weinreich's Motten-Aether. Motten und deren Brut. Flasche 1,25, 2,00, 3,50 und 6,00 M.

Serantwortlich: für den politischen Teil: Dr. Simon; für Provinz, Bären- und Gabelstiel: W. Gehring; für Vertriebs, Gerichtsamt, Kongreß und Sport: S. Wiesner; für den übrigen Teil: Dr. Simon; für den Anzeigenteil: O. Ströhm, sämtlich in Halle. Bei unentgeltlich eingehenden Manuskripten übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr für Aufzeichnung oder Wiedergabe.

gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gelenks- und Muskelschmerzen, Gicht, Rheumatismus, — Mastdarm, Erholung nach Kriegsverletzungen, Kriegskrankheiten und deren Folgezuständen. Trink- und Thermal-Badekur. (1878)

Wohnung in Kurhotel. und in vielen anderen Hotels, Pensionen a. Privathäusern. Kurhotel, einziges Hotel mit Thermalbädern aus den Heilquellen des Bades, grosser Erweiterungsbau mit allen Einrichtungen der Hotelkunst. (1892)

Für Hauskuren: Versand des Neuenahrer Sprudels nach neuen Füllverfahren.

Webeschriften und alle Auskünfte unsonst u. portofrei durch die Kurdirektion Bad Neuenahr, Aachener.

Aus Halle und Umgebung

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

55 Gramm Butter

55 Gramm Butter. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Der Verkauf von Orisk

Der Verkauf von Orisk. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Suppenwürfel

Suppenwürfel. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Zeigwaren

Zeigwaren. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Reisbrotbacken

Reisbrotbacken. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Ergebnis des Spertages für Biella

Ergebnis des Spertages für Biella. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

brochen werden, daß der Verkauf der Hallischen Orisk...

„Orisk und sein Hindenburg“

Aufführung im U.L.-Vereinsklub...

Die Besetzung der Halle und der Provinz Sachsen... Orisk und sein Hindenburg...

Das Gierne Kreuz

Das Gierne Kreuz. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Gesuche um Pferde an die Landwirtschaftskammer

Gesuche um Pferde an die Landwirtschaftskammer. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Erzeugerpreise für Obst und Gemüse

Erzeugerpreise für Obst und Gemüse. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Erzeugerpreise für Obst und Gemüse. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Streffattentum

Streffattentum. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Mitteilungen

Mitteilungen. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Landesbibliothek

Landesbibliothek. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Landesbibliothek

Landesbibliothek. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Landesbibliothek

Landesbibliothek. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Landesbibliothek

Landesbibliothek. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Landesbibliothek

Landesbibliothek. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Landesbibliothek

Landesbibliothek. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Landesbibliothek

Landesbibliothek. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Landesbibliothek

Landesbibliothek. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Landesbibliothek

Landesbibliothek. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Landesbibliothek

Landesbibliothek. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Landesbibliothek

Landesbibliothek. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Landesbibliothek

Landesbibliothek. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Landesbibliothek

Landesbibliothek. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle vom 14. bis 20. Mai...

Provinz Sachsen und Umgebung Der Krieg und die Krieger

W. Zwickau, 11. Mai. (Zum Gedächtnis eines v. l. c.) Der heilige Vaterland gefunden hat... W. Zwickau, 11. Mai. (Zum Gedächtnis eines v. l. c.) Der heilige Vaterland gefunden hat...

Lebens- und Berufsmittelfragen

W. Zwickau, 11. Mai. (25 Jahre Gemeindegemeinschaft) Herr Theodor Richter begann am 11. d. Mts. sein 25jähriges Jubiläum als Gemeindegemeinschaft unseres Ortes... W. Zwickau, 11. Mai. (Die Bittschrift der...)

Diebstähle und andere Straftaten

W. Zwickau, 11. Mai. (Ein Raubdiebstahl) Im Straßen... W. Zwickau, 11. Mai. (Ein ungetreuer Ange-...)

Kirche, Schule, Jubiläen, Ernennungen

W. Zwickau, 11. Mai. (Fünfundzigjähriges Jubi-...)

Krankheiten, Unglücks- und Todesfälle

W. Zwickau, 11. Mai. (Beim kindlichen Walgen)...

Verstorbene Nachrichten

W. Zwickau, 11. Mai. (Grafenhaus) Der Graf... W. Zwickau, 11. Mai. (Grafenhaus) Der Graf...

Landes- und Stadtparlamente

W. Zwickau, 11. Mai. (Der Sanität) des Rüstungs-... W. Zwickau, 11. Mai. (Kommunales) Der Magistrat...

Feuersbrünste

W. Zwickau, 11. Mai. (25000 Mark Waldbrand)...

Bad Homburg

Bad Homburg - Kranken-Damm-, Lieber-, Stoffwechsel-, Magen-Darm-, Gicht, Rheuma, Herz-, Frauen- u. Auskünfte d. d. Korverwalt. Sanatorium v. Zimmermannsche Stiftung Chemnitz 76.

Dem fehlenden Naturprodukt vollkommen ebenbürtig ist unser künstlicher Pfeffer Chemische Fabrik Dr. Höhn & Cie., Neuz. a. Rh.

Capetenhandlung an faulen geräuch. Jägerw., Dauding, Siedler, 322 Ein Paar Kräftige Russen oder Doppelpons, nicht über 10 Jahre alt, sofort zu faulen geräuch. Preis 1000.- Dresden a. H.

Futterstall als Futterbeigabe für Säuglinge in großen und kleinen Ställen Samen- u. Samenkrumen am Max Krug, Sandburg am Salzkammergut, 5562

Die Ursache von Gicht u. Rheumatismus beruht nach Ansicht der Wissenschaft auf einer vermehrten Bildung von Harnsäure. Dieser scheidet sich besonders in den Gelenken ab und verursacht hier in Form nadelartiger, harter und äusserst schwer löslicher Kristalle nachträglich böse, schmerzhafteste Entzündungen.

Drig. Siffrid, Sudtobed des. Zubehören, reinhaltige... Rittersgut Deumen bei Schmollwitz verkauft von Bernger-Dr. als: Kefel, Malatine, Genesl. Weinbr. u. u.

Karthotek-Schrank, Kästen, Troggputt an faulen geräuch. Inebote mit Preis- und Gebirgsangebe unter Z. 872 an die Geschäftsstelle 6. Bis erbeten.

Abfahrfinkel, langgestreckt, freistehend, mit Schallproben, gute Pfeiler, vorzüglich geeignet zur Schmelzung von Kupf. hier von neuem offener freistehend: ca. 8-8 Wochen alte 15-30 Mk., 10-12 20-30, 12-16 30-45, 18-20 45-60

100 Geldschränke, 30 Schreibmaschinen, 40 Nat. Registrierkästen, Kontormöbel, Max Klemm, Leipzig, Kurprinzstrasse 15

Joh. Lüdke, Warburg (Weiskalen), Rauchr. 40.

Wesen a. Wirtzenreiff (rumbe Stall) 6158 dab. abzugeben. Wulter's Dienst, Fischer & Schöbel, Weiskalen-Weiskalen, GutsMuths Str. 8-10. Tel. 33568

Preiswerte Damenkonfektion. Schöne Damenjackets und Mäntel 7.85 bis 68 Mk. + Elegante Kostüme 38 bis 128 Mk. + Imprégnierte Mäntel 12.75 bis 78 Mk. + Schwarze Seidenjackets und Mäntel 10.75 bis 85 Mk. Frauen-Overcoat-Paletots 30.75 bis 88 Mk. + Kostüme aus reinsten Stoffen. Sammt, Tüll und schönen Sommerstoffen. Täglich bis 8 Uhr. Im Kaufhaus H. Eiken, Leipzigerstrasse 87.

